



GRI:

## 25 Jahre Nachhaltigkeitsstandard

**Die Global Reporting Initiative GRI bietet den weltweit am häufigsten verwendeten Nachhaltigkeitsstandard an. 76 Prozent der größten, internationalen Unternehmen vertrauen bezüglich ihres nachhaltigen Engagements auf seine Methode. Im vergangenen September feierte GRI sein 25-jähriges Jubiläum. Zeit vor Jahresende zu gratulieren und zu reflektieren:**

GRI sagt von sich, dass sein Standard auf Transparenz beruhe. Transparenz ist der Versuch, Licht auf etwas zu werfen und Klarheit zu schaffen. Wer Transparenz implementiert, sorgt außerdem dafür, dass Menschen informierter und dadurch vernünftiger sind. Historisch betrachtet entwickelte sich Transparenz in der Epoche der Aufklärung und diente dem übergeordneten Ziel, Zugang zu Informationen bereitzustellen. Das hatte den Nebeneffekt einer gewissen Erziehung: Wenn Individuen sich beobachtet fühlen, passen sie ihr Verhalten an Erwartungen an. Denn was im Geheimen vor sich geht, unterliegt anderen Anforderungen als das, was bei Licht passiert.

Auch Transparenz in der Nachhaltigkeitsberichterstattung stellt Informationen bereit, damit Interessengruppen vernünftiger im Sinne

der Nachhaltigkeit handeln können. Zugleich schränkt es – korrekt angewandt – Greenwashing ein. GRI hat daher in den vergangenen 25 Jahren mit seinem Set aus 36 Standard-Modulen wesentlich dazu beigetragen, Wirtschaft und Welt nachhaltiger zu gestalten.

### GRI für Großunternehmen

Der erste Weltgipfel 1992 in Rio de Janeiro definierte den Begriff der „nachhaltigen Entwicklung“. Fünf Jahre später entstand GRI und bietet seither Strukturen und Prozesse an, wie ein Nachhaltigkeitsbericht vernünftig aufgebaut sein sollte. Ein GRI-Bericht kann unabhängig von Branche, Firmengröße oder Rechtsform (öffentlich oder privat) erstellt werden – das macht ihn universal.

Universal heißt auch das erste Set aus Standards, namentlich GRI 1, 2 und 3, in denen es um das berichtende Unternehmen und dessen Governance geht. Diese Standards muss jedes Unternehmen, das nach GRI über seine Nachhaltigkeitsleistungen berichtet, anwenden. Im zweiten Set – GRI 11, 12, 13 etc. – geht es um sektorspezifische Standards. Diese sind seit dem jüngsten Update 2021 hinzugekommen und gelten ab 2023. Hier wählen Firmen diejenigen Standards aus, die auf ihre Branche zutreffen.

Bei dem dritten Standard-Set handelt es sich um themenspezifische Richtlinien, z.B. GRI 200+ (zu wirtschaftlichen Leistungen), 300+ (über Umweltbelange) und 400+ (mit sozialen Angaben). Diese beschreiben die klassischen drei Nachhaltigkeitssäulen. Berichtende Unternehmen können aus den themenspezifischen Richtlinien auswählen und exakt diejenigen verwenden, die zu den signifikanten Informationen und wesentlichen Hebeln des Unternehmens passen. Das heißt:

#### **GRI für KMU**

Eine Organisation wählt diejenigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Angaben zu ihren Produkten, Dienstleistungen oder Tätigkeiten aus, die die Organisation in ihren nicht-finanziellen Bereichen beschreiben. Vor allem Großunternehmen berichten nach GRI, KMU halten es häufig – irrtümlicherweise – für zu umfassend. GRI ist zwar breitgefächert, aber wer [GRI anwenden](#) will, wird feststellen, dass es weniger komplex ist als zunächst vermutet. Aufgrund der Wahlmöglichkeiten und Individualisierbarkeit ist ein GRI-Bericht auch für KMU im Rahmen einer freiwilligen Berichterstattung hochinteressant.

GRI kommt das Verdienst zu, mit ihrem Standard eine gemeinsame, globale Sprache geschaffen zu haben. Trotz individueller Angaben ist dank der Struktur von GRI eine vergleichbare Entscheidungs- und Orientierungshilfe für Investoren und Interessierte gegeben. Und das weltweit. Da GRI einer der ersten Nachhaltigkeitsstandards war – 25 Jahre sind eine nachhaltige Zeit – wenden ihn inzwischen über drei Viertel der größten Unternehmen international an.

GRI ist der Polarstern der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dennoch scheint neben ihm momentan ein neuer Stern

aufzugehen. Die Rede ist von den soeben erstellten European Sustainability Reporting Standards ESRS. Sie sollen eine explizit europäische Perspektive einnehmen und sind für Organisationen in der Europäischen Union geplant. Die Beratergruppe EFRAG, die das erste Standard-Set der ESRS erstellt hat, bestätigte, dass ESRS an GRI angegliedert sei. Das ist ein Signal an Unternehmen mit GRI-Bericht, dass sie die bestehende Berichterstattungsmethode fortführen könnten.

#### **GRI versus ESRS**

Grundsätzlich gilt: Unternehmen innerhalb der EU müssen sich an die CSRD-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung in der EU halten. Die neue Richtlinie verstärkt die Bedeutung von GRI, denn die Mehrheit der Unternehmen in der EU wenden GRI an. Laut EFRAG sollten sie damit auf ESRS bestens vorbereitet sein. GRI ist derzeit umfassender als ESRS. Die neuen europäischen Standards sollen im Laufe der Zeit bezüglich Themen und Anforderungen ausgeweitet werden. Der größte Unterschied wird jedoch sein, dass gemäß ESRS *alle* wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen erfasst werden müssen – es wird keine Wahlmöglichkeiten wie bei GRI geben.

In Zukunft wird es vermutlich so sein, dass beide Standards parallel koexistieren werden: Die Unternehmen sind zu unterschiedlich und die Themen oder Auswirkungen, die nicht oder nicht vollständig von ESRS abgedeckt werden, können durch GRI ergänzt werden. Das ermöglicht betroffenen Unternehmen, ihre Offenlegungspflicht zu erfüllen. Für alle anderen Unternehmen gilt: Mit der Berichterstattung abzuwarten, bis oder ob nur ein Standard käme, wäre falsch. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist wichtig, keine Zeit zu verlieren und zu beginnen, über den Impact zu berichten.

Für Nachhaltigkeit an sich ist der Standard zweitrangig; denn ob laut ESRS oder gemäß GRI: Nachhaltigkeit ist nicht nur die Transparenz und Vernunft der Zukunft, sondern auch deren Profitabilität.

Wir unterstützen Unternehmen gerne dabei, diese zu erreichen.